

Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

General-Guisan-Marsch

Im Jahre 1968 habe ich mich entschlossen, mit einigen Helferinnen und Helfern den General-Guisan-Marsch zu organisieren. Damals waren noch nicht viele Militär- oder Volksmärsche zu verzeichnen, und so wagte ich es, im Raume Thun—Spiez einen solchen ins Leben zu rufen. Die Anmeldungen liefen damals sehr gut ein, und die erhoffte Zahl von 300 Teilnehmern wurde um 68 übertroffen. Die Marschstrecke wurde im Raume Spiez—Krattingen—Aeschi ausserkoren. Als Gäste waren u. a. anwesend: der damalige Regierungspräsident Dr. Robert Bauder, Oberst H. Guisan, Sohn des Generals, sowie Nationalrat Ernst Jaggi, der Gemeindepräsident von Spiez und Vertreter der Gemeinden Aeschi und Krattigen. Der zweite Marsch erfolgte wegen des Eidgenössischen Schützenfestes, welches 1969 in Thun stattfand, erst im Jahre 1970, versuchsweise in Thun. Auch hier fand die Marschstrecke, welche über Allmendingen, den Amsoldingensee—Übeschisee und Thierachern zurück nach Thun führte, guten Anklang. Dies bewies die Zunahme um 320 Teilnehmer, womit der zweite Marsch von 688 Personen absolviert wurde. Damit der Thuner Waffenlauf nicht konkurrenziert wurde, fanden die nachfolgenden Märsche in Spiez statt, wo die Teilnahme von Jahr zu Jahr gestiegen war und das Höchstresultat von 1847 Marschtüchtigen registriert werden konnte. Seit dem zweiten Marsch amtet als OK-Präsident Oberst A. Lüthi, Bern. Der Marsch weist drei Strecken auf: die Veteranenstrecke über 10 km (auch für Invalide gedacht), die mittlere Kategorie über 16 km und die Kategorie A über 30 km. Der Marsch wird immer an einem Samstag und Sonntag um den 20. April bei jeder Witterung durchgeführt. Im nächsten Frühling findet der zehnte Marsch statt. Für diesen Jubiläumsmarsch hat das OK eine besonders schöne Medaille mit Goldrand ausgewählt. An diesem Marsch wird sicher mein erstes Ziel, welches ich gesteckt habe, in Erfüllung gehen: dass erstmals 2000 Läuferinnen und Läufer am Marsch teilnehmen.

Der Marschgründer: W. Egli, Thun

*

Neues aus dem SUOV

Glanzvolle Ostschweizer Unteroffizierstage in Frauenfeld

Über 400 Wettkämpfer massen sich an den KUT 77 in Frauenfeld. Im grossen und ganzen gutes Wetter, hervorragende Leistungen, eine perfekte Organisation und viel Lob; das sind die Stichworte des grossen ausserdienstlichen Anlasses. — Der Einsatz der über 300 Funktionäre hat sich gelohnt. Die Wettkämpfer trafen bestens eingerichtete Arbeitsplätze an, die ein faires Messen der eigenen Möglichkeiten erlaubten. Bereits am frühen Samstagmorgen mussten die ersten Patrouille zeigen, zu was sie im Orts- und Jagdkampf imstande sind. Das Programm umfasste ausgewogene Prüfungen, die sowohl in gedanklicher als auch in handwerklicher Hinsicht hohe Anforderungen stellten. — Die Meisterschaft, der Einzelwettkampf, und der Mehrkampf der Gruppen und Sektionen gingen denn auch reibungslos über die Bühne. Ebenso gefragt waren die ergänzenden freien Disziplinen, namentlich die Schiesswettkämpfe über 300 und 50 Meter, aber auch eine Entschlussfassungsübung und ein Skore-OL. Die auf allen Wettkampfpätzen gerne gesehenen Besucher zeigten sich ob des ausgezeichneten Leistungswillens der Teilnehmer sehr beeindruckt. — Am Samstag folgten den Wettkämpfen zahlreiche Ehrengäste, an ihrer Spitze Korpskommandant Blocher, Divisionär Meyer, Regierungsrat Koller (St. Gallen) und Regierungsrat Rosenberg (Thurgau). — Bei strahlendem Sonnenschein konnte am Sonntagnachmittag der OK-Präsident, Oberst Edwin Hofstetter, zum Rangverlesen schreiten. Regierungsrat Rosenberg dankte den Teilnehmern und den Organisatoren. Es sei nicht selbstverständlich, dass sich eine derart grosse Zahl namentlich auch jüngerer Teilnehmer so seriös auf die Wettkämpfe vorbereitet und diese in

kameradschaftlicher Fairness bestritten habe. Den Organisatoren zollte er Lob für ihre uneigennützige Arbeit. — Begleitet waren die Wettkämpfe von einigen Rahmenanlässen, die bei der Bevölkerung auf erfreuliches Interesse stiessen: ein Platzkonzert in der Altstadt am Samstagabend und eine Kranzniederlegung beim Soldatendenkmal am Sonntagnachmittag. Für beide Anlässe stellte sich die Vereinigung Thurgauischer Militärtrompeter zur Verfügung. Dieses «Freizeitspiel» hat einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen und wesentlich zum festlichen Bild des Anlasses beigetragen. pd.

*

Der UOV Untersee und Rhein unterwegs mit den Schützenpanzern M-113

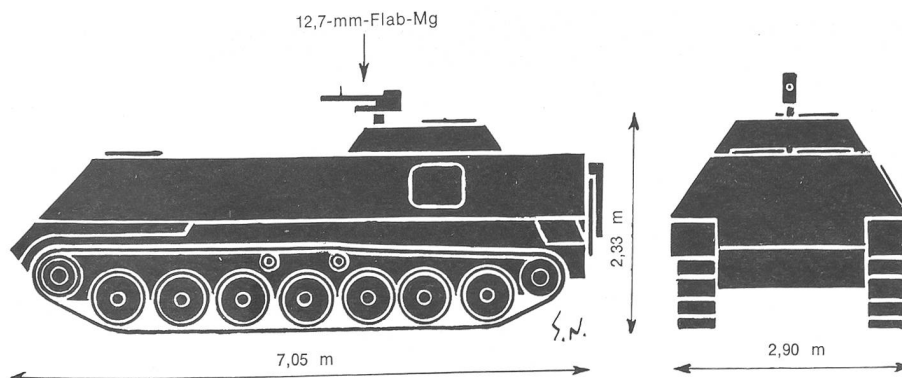


Der M-113 wird eingehend inspiziert.

Die Mitglieder des UOV Untersee und Rhein hatten die seltene Gelegenheit, auf der Frauenfelder Allmend die Schützenpanzer der dort üben Panzersappeurrekruten aus Brugg zu besichtigen. Nach einer ausführlichen Beschreibung der altbewährten Schützenpanzer, die schon über ein Jahrzehnt in der Schweizer Armee im Einsatz stehen, setzten sich die Besucher mit vier dieser Raupenfahrzeuge in Richtung Allmend in Bewegung. Die nächtliche Fahrt war für viele die erste in einem M-113. Es ging in raschem Tempo über die weite Ebene der Frauenfelder Allmend, doch wer Fahrkomfort erwartet hatte, wurde arg enttäuscht. Die Fahrer demonstrierten das Fahrverhalten der Schützenpanzer, indem sie spielend kleine Hügel erkletterten, Sumpflöcher durchwaten und auch das Flussbett der Thur zweimal durchquerten. Die Passagiere wurden dabei durchgeschüttelt, und jeder konnte sich selber eine Vorstellung machen, wie die Schützenpanzermannschaft nach längerer Fahrt froh sein muss, das Fahrzeug zu verlassen. — Der Höhepunkt der Demonstration war natürlich die Möglichkeit, sich als Panzerfahrer zu betätigen. Nach einer kurzen Erklärung der Steuerelemente durfte jeder Kamerad sich selbst hinter die Steuerknüppel setzen und das Fahrzeug nach Belieben, natürlich unter der Aufsicht eines Panzerfahrers, über die Wiesen pilotieren. Es zeigte sich dabei jedem, dass die Steuerung des 11 Tonnen schweren Fahrzeuges gar nicht so schwierig ist, nimmt einem das automatische Getriebe doch die Schaltarbeit ab und gehorcht die Steuerung auf den leisesten Zug an einem der beiden Steuerknüppel. — Der UOV Untersee und Rhein führte diese Besichtigung im Rahmen eines Panzererkennungskurses durch, der in der kommenden Woche fortgesetzt wurde. Dieser ist Bestandteil des schweizerischen Wettkampfes um den General-Guisan-Wanderpreis, der jedes Jahr durch den Schweizerischen Unteroffiziersverband vergeben wird und der schon zweimal im Besitz des UOV Untersee und Rhein war. (ib)

Panzer — Erkennung

SOWJETUNION / Feuerleitpanzer M-74 (schwimmfähig)



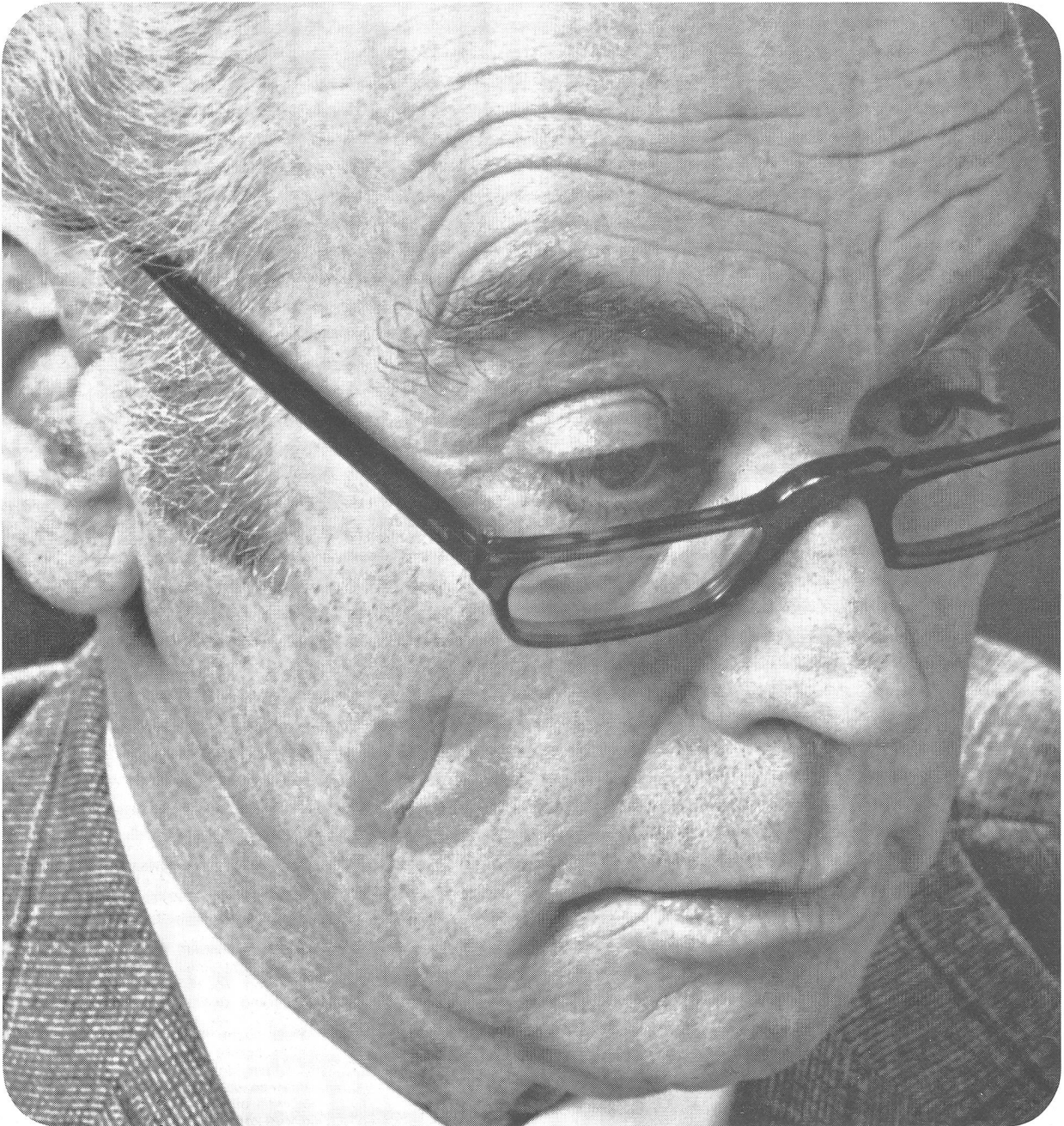
Baujahr 1974



Ein Gurt der 12-mm-Munition zum Mg auf dem Schützenpanzer M-113.

*

DAS INSERAT



Das Inserat bleibt haften.

Gelesenes wird besser erinnert als nur Gehörtes oder flüchtig Gesehenes. Das lehrt nicht nur die Erfahrung, auch wissenschaftliche Untersuchungen beweisen das. Warum sonst wollen wir in der Zeitung oder in Büchern hinterher noch einmal nachlesen, was wir am Radio gehört oder am Bildschirm gesehen haben? Das gilt auch für Ihr Angebot.



Am Anfang jeder starken Werbung steht das Inserat.*

Die Schweizerischen Zeitungen und Zeitschriften

* Vor grösseren Anschaffungen konsultieren Käufer Inserate 5 x häufiger als jedes andere vergleichbare Werbemittel. Dies ist keine leere Behauptung, sondern ein vielfach erhärtetes Forschungsergebnis.

Erfolgreicher Dreikampf der Freiburger Unteroffiziere

91 Wehrmänner standen am Samstag, 10. September 1977, im schmucken Sensler Dorf Tafers im freiwilligen ausserdienstlichen Einsatz. Ferner beteiligten sich 28 Junioren am Wettkampf. Sie bestritten den vom Unteroffiziersverein Sense organisierten «2. UOV-Sense-Dreikampf». — Der Wettkampf umfasste Gewehr-schiessen, Handgranatenwerfen und Geländelauf. Unter der Leitung des initiativen Präsidenten Adj Uof Markus Hofmeier und des bewährten Wettkampfleiters Hptm Josef Raemy war der Anlass sehr gut vorbereitet worden und konnte deshalb ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden. Ein Dankeswort gilt den zahlreichen Funktionären, welche eine zufriedenstellende Abwicklung des Wettkampfes gewährleisten. — Als Abschluss des militärischen Wettkampfes organisierte der UOV abends in der neuen, geräumigen Mehrzweckhalle in Tafers ein Militärkonzert mit dem Spiel Infanterie-Rekrutenschule 203 Bern. Spielleiter Adj Uof Spieler verstand es, mit seiner 58 Mann zählenden Formation den in Grossaufmarsch erschienenen Liebhabern der Blas- und Militärmusik ein einmaliges Konzert zu bieten. gh.

*

100 Jahre Artillerie-Offiziers-Verein Basel

Mit einem solennen Festakt, dessen Höhepunkt eine Ansprache von Bundesrat Rudolf Gnägi bildete, hat der Artillerie-Offiziers-Verein Basel über das letzte September-Wochenende sein hundertjähriges Bestehen gefeiert. Das wäre an und für sich kaum etwas, das mehr als lokale Bedeutung gehabt hätte. Aber die Basler Artilleristen haben sich aus diesem Anlass noch einiges mehr und namentlich auch Originelleres einfallen lassen. — Da wäre zunächst die im Gewerbemuseum Basel domizilierte Ausstellung «Unbekannte Artillerie» zu erwähnen. Was da unter der Leitung des Direktors Major G. Kyburz und mit Hilfe der Vereinsmitglieder an Exponaten zusammengetragen wurde, repräsentiert in allen Bereichen eindrucksvoll die Geschichte der schweizerischen Artillerie, und zwar unter besonderer Berücksichtigung des baslerischen Anteils. Kaum jemals zuvor ist eine Waffengattung auf solche Weise dargestellt worden. — Zum zweiten hat der jubelnde Verein mit der tatkräftigen Unterstützung des EMD und der städtischen Behörden während drei Tagen im Rundhofgebäude der Schweizer Mustermesse eine «Waffenschau der Artillerie» aufgebaut und Demonstrationen veranstaltet, die beide bei der Öffentlichkeit und insbesondere bei der Jugend grosse Aufmerksamkeit und lebhaftes Interesse gefunden haben. — Den Artillerieoffizieren ist zu danken, dass sie das Wagnis eingegangen sind, auf solche Art auch in Basel die Verbundenheit von Volk und Milizarmee zu manifestieren. Der Erfolg hat ihnen recht gegeben. — Mit seinem Glückwunsch zum 100-Jahr-Jubiläum verbindet der «Schweizer Soldat» auch seine rückhaltlose Anerkennung für diese vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit, die der Artillerie-Offiziers-Verein Basel zugunsten der Armee geleistet hat. H.

*

Fernwettkampf der Übermittlungstruppen Schweiz - Hongkong

Zum viertenmal wurde auf dem Waffenplatz Kloten der originelle Armbrust- und Pistolenwettkampf zwischen den schweizerischen Übermittlungstruppen und den Queen's Gurkha Signals der britischen Armee in Hongkong ausgetragen. Die Resultatübermittlung wurde durch eine direkte Fernschreiberverbindung vom Schiessplatz Tegital, Kloten, und dem Festplatz Stonecutters Island in Hongkong und umgekehrt mit modernsten technischen Mitteln über das Informationszentrum Uster nach Bern, Kanada, Australien und Satelliten vollzogen. In Kloten und in Hongkong konnte man die geschossenen Passen laufend verfolgen. Die Geschichte des Wettkampfes ist folgende: Offiziere unserer Armee besuchten anlässlich ihrer Reise an die Weltausstellung in Tokio auch Hongkong und hatten Gelegenheit, dort den intensiven und weitweiten Nachrichtenverkehr der Engländer zu besichtigen. Die Schweizer überreichten den Briten bei dieser Gelegenheit eine Armbrust. In Hongkong wurde mit einer später überreichten Matcharmbrust sogleich das Training aufgenommen, was schliesslich zu einem traditionellen Fernmatch zwischen unseren Übermittlungstruppen

und den Signals in Hongkong führte. Zum Anlass wird jeweils aus der Schweiz ein grosser Emmentalerkäse geschickt, der auch diesmal wieder auf dem Luftweg im Fernen Osten eingetroffen ist!



Die Schiesskonkurrenz bot einen ungewöhnlichen Anblick: Soldaten beim Pistolenschiessen in kniender Stellung — eine schweizerische Premiere! Sie kam zustande, weil für diese Disziplin das Programm der britischen Armee übernommen wurde, um den Kollegen in Hongkong entgegenzukommen.



Oberst i Gst Walter Iselin, der Kommandant der Schulen auf dem Waffenplatz Kloten, gewann den «VIP-Stich» mit der Armbrust gegen seinen Kollegen in Hongkong, Brigadier Chappleme.



Oberst Gibson vom NATO-Hauptquartier in Europa (Mitte) und Captain Gurung von den Signals in Hongkong (links) wohnten als Ehrengäste den Wettkämpfen bei.



Blick in die Resultatübermittlungszentrale mit Spezialisten der Übermittlungstruppen-Rekrutenschule 273 an den Fernschreibern. Wegen eines in Hongkong wütenden Taifuns musste das Schiessen dort unterbrochen werden, und die letzten Resultate trafen mit dreiviertelstündiger Verspätung ein.



An der Rangverkündung der erfolgreichen Schweizer machte eine charmante Ehrendame die Honneurs. Von links nach rechts: Oberst Iselin (Armbrust), Lt Brandenberger (Pistole), Rekrut Christen (Pistole) und Rekrut Heinzelmann (Armbrust). RIA-Photo, Zürich

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56